

Jugendhilfe zwischen Prävention und Sanktion

Auswirkungen gesellschaftlicher Veränderungen auf das Handeln der Kinder- und Jugendhilfe an ausgewählten Beispielen

Mike Seckinger

Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe

Die Kinder- und Jugendhilfe hat den Auftrag an der Gestaltung der Gesellschaft mitzuwirken, denn in § 1 (3) Satz 4 SGB VIII heißt es:
Jugendhilfe soll ... **dazu beitragen, positive Lebensbedingungen für junge Menschen und ihre Familien sowie eine kinder- und familienfreundliche Umwelt zu erhalten oder zu schaffen.**

Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe

Gelegenheitsstrukturen zu schaffen, die es Familien und ihren Mitgliedern ermöglichen, sich die Welt (neu) aneignen zu können und dabei auch die Welt zu verändern, um so (wieder) zu einer souveränen Lebensführung zu gelangen.

Hierfür bedarf es einer reflexiven Praxis, die auf ein gemeinsames Verstehen zielt und gemeinsam mit Adressaten Alternativen zu ihrer bisherigen Lebenspraxis entwickelt.

Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe

Hieraus entsteht die Notwendigkeit zum Umgang mit Ungewissheit und Unsicherheit oder wie Tornow einmal formulierte

„Möglicherweise ist die Hauptkompetenz in der Sozialen Arbeit der erfolgreiche Umgang mit Unmöglichkeiten und Widersprüchen“ (2011).

Sozialer Wandel durch...

Sozialpräventionsstaat

Europäische Politiken

Ökonomisierung

Zunahme

Veränderte Medienwelten

Armut

Migration

psychiatrischer
Diagnosen

Grenzen des
Individualismus

Parallelwelten

Arbeit 4.0

Diversität

Selbstoptimierung

Scheinbare Alltäglichkeit
terroristischer Gewalt

Inklusion

Veränderte Jugendphase

Verdichtung und
Beschleunigung

Fachliche

Hyperspezialisierungen

...

Queere Lebensformen

Demografische Entwicklungen

Zukunftsängste in Bezug
auf Kinder

Verhältnis zur Arbeit

Sozialpräventionsstaat oder Neo-soziale Sozialstaatskonzepte

Wer am Rande der Gesellschaft lebt, darf sich in seiner Lebensführung nicht mehr an seinen eigenen Interessen orientieren, sondern muss sich an dem ausrichten, was die „Allgemeinheit“ von ihm fordert.

Dies bleibt nicht ohne Folgen für die Institutionen, die mit diesen Menschen arbeiten, auch sie müssen die Kosten ihrer Leistung entsprechend ausführlicher rechtfertigen.

Folgen der veränderten Vorstellungen vom Sozialstaat

- Es geht um gleiche Startchancen und weniger um ein Leben in Würde
- Der Modus sozialstaatlichen Handelns ist die präventive Ungeduld geworden; Zeiten für Entwicklungen werden weniger zugestanden;
- Fitness und Selbstoptimierung wird von allen gefordert

Verdichtung und Beschleunigung

„Der postmoderne Auftrag lautet offenbar nicht sich im Lichte der Errungenschaften personaler Autonomie zu dem machen zu können, was man ist, sondern scheint als konstante Aufforderung verstanden zu werden, sich zu dem machen zu müssen, was man aller Möglichkeit nach sein könnte.“ (Jacobs 2013)

Reaktionsmöglichkeiten der Kinder- und Jugendhilfe

- Mitzugehen, indem das Präventionsparadigma unhinterfragt übernommen wird, ebenso die sanktionierender Rollen und die Aufforderung zur Selbstoptimierung
- oder eine eigenen Position zu finden, die gekennzeichnet ist durch die Lust am Experiment, z.B. neue Formen von „Autonomie in sozialer Verbundenheit“ entwickeln, das Optimierungsparadigma in Frage stellt und notwendigerweise politische Einmischungen erfordert

Was ist Prävention?

Prävention ist die Utopie, zukünftiges Leid verhindern zu können, „durch vorgezogene Interventionsstrategien und individualisierte Präventionszumutungen“ (von Kardorff 1995, S.7).

Passend zur Neudefinition, dessen was sozial ist, bedeutet Prävention heute oft: Prävention ist der Versuch, die Gesellschaft vor dem Einzelnen und seiner Eigensinnigkeit zu schützen (sinngemäß nach Dollinger 2006).

Fünf Grundprobleme von Prävention

1. Never ending story
2. Möglicherweise entsteht ein größerer Schaden als der der vermieden werden kann
3. Wirksamkeit ist (notwendigerweise) unklar
4. Legitimatorisches Defizit
5. Nicht alles lässt sich durch Prävention vermeiden – Hilfebedürftigkeit darf nicht zum Stigma, zum Beweis unsozialer Lebensweise werden

Prävention ist gut! – Stimmt das?

- **Zu Ende gedacht bedeutet ein auf die Spitze getriebener Präventionsansatz**
 - Eigene Erfahrungen werden nicht möglich
 - Grenzen können nicht ausgetestet werden
 - Handlungssicherheit soll ohne Handlungsmöglichkeiten hergestellt werden
 - Eigene Entscheidungen sollen nicht getroffen werden
 - ...

Veränderung der Jugendphase

Im [15. Kinder- und Jugendbericht](#) wird Jugend als „*Integrationsmodus unserer Gesellschaft*“ verstanden und damit wird verdeutlicht, sie ist *mehr* als ein individueller Lebensabschnitt mit individuellen Entwicklungsaufgaben. Es geht vielmehr um ein spezifisches Zusammenwirken von psychologischen, sozialen, gesellschaftlichen Entwicklungserwartungen und Ressourcen.

Veränderung der Jugendphase

Jugendtypische Aufgaben und Herausforderungen

- Qualifizierung
- Verselbstständigung
- Selbstpositionierung

Veränderung der Jugendphase

- Mit *Qualifizierung* wird dabei verknüpft, dass junge Menschen eine soziale und berufliche Handlungsfähigkeit erlangen sollen.

Veränderung der Jugendphase

- Mit *Verselbstständigung* wird verknüpft, dass junge Menschen eine individuelle Verantwortung übernehmen sollen.
Es geht dabei um die Frage, wie der Übergang ins Erwachsenenalter strukturiert ist und wie sich das persönliche Leben „unabhängig“ gestalten kann.

Veränderung der Jugendphase

- Mit den Prozessen der *(Selbst-)Positionierung* wird verknüpft, dass junge Menschen eine Integritätsbalance (Keupp 2002) zwischen subjektiver Freiheit und sozialer Zugehörigkeit ausbilden sollen.

Die Ermöglichungsräume und -zeiten in Selbstpositionierungsprozessen sind damit zentraler Bestandteil der Formulierung eigener Zugänge von Jugendlichen in der generationalen Ordnung des Sozialen.

Veränderung der Jugendphase

Gesellschaftlich-funktionale Zuschreibungen an das Jugendalter

- Soziale und berufliche Handlungsfähigkeit
- Verantwortungsübernahme
- Individuation und soziale Zugehörigkeit

Agieren Jugendlicher

lernen,
entscheiden,
verorten,
ausbalancieren,
experimentieren
...

Kernherausforderungen des Jugendalters

- Qualifizierung
- Verselbstständigung
- Selbstpositionierung

Veränderung der Jugendphase

„Sie (die Jugendlichen) sind darauf angewiesen, dass das institutionelle Gefüge des Aufwachsens im Jugendalter hält, was es verspricht: dass Jugend für alle Jugendlichen gleichermaßen sozial gerecht ermöglicht wird.“ (15.KJB S. 86)

Veränderung der Jugendphase

- Eine zeitliche Ausdehnung der Jugendphase ist zu beobachten, bei einer gleichzeitigen Verdichtung der Jugendphase.
- Es bedarf einer großen Orientierungskompetenz, die häufig nicht alleine im Verhältnis zu älteren Verwandten entwickelt werden kann, deren Erfahrungen durch den sozialen und technischen Wandel entwertet werden.

Veränderung der Jugendphase

Jugendhilfe kann darauf reagieren, indem sie z.B.

- Hilfen für junge Volljährige zu ihrer selbstverständlichen Aufgabe macht
- Sich auch um Care Leaver kümmert, gerade am Übergang zum Erwachsenenalter

Queere Lebensformen

- Ein scheinbares Randthema
- Fragen nach geschlechtlicher Identität und sexueller Orientierung werden virulent
- Stellen das tradierte Familienbild in Frage
- Beratungsbedarfe steigen
- Diskriminierungserfahrungen werden thematisiert
- Jugendhilfe auch als Anlaufstelle für andere Institutionen?

Queere Lebensformen

Jugendhilfe kann darauf reagieren, indem sie z.B.

- zur Enttabuisierung und Entstigmatisierung beiträgt
- reflexiv mit ihren eigenen Konzeptualisierungen von Familie und von Heteronormativität umgeht
- spezifische Beratungsangebote für Jugendliche, junge Erwachsene und deren Eltern schafft

Veränderte Medienwelten

- Kinder und Jugendliche erobern sich eigene Welten, was die Straße früher war, ist heute das Internet
- Fehlende Medienkompetenz bei Erwachsenen führt zu einer Unterschätzung der Medienkompetenz Jugendlicher
- Neudefinition von Privatheit
- Andere Kommunikationsformen, neue Sprachmittler
- Größere Reichweiten von Angeboten

Was folgt aus dem Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe und dem sozialen Wandel?

- Bereitschaft sich auf Umwege einzulassen
- Aufgabe der Effizienzillusion bzw. Effizienz den eigentlichen Zielen unterordnen
- Professionelle Freiräume für die Fachkräfte
- Strukturen entwickeln, um aus Einzelfällen lernen zu können
- Trägerverantwortung wahrnehmen

Was folgt aus dem Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe und dem sozialen Wandel?

- Jugendhilfeplanung auch im Bereich der erzieherischen Hilfen betreiben (Bedürfnislagen, Bedarfe, Bestand, Weiterentwicklung)
- Kinder- und Jugendhilfeausschüsse zu einem Ort der fachlichen Weiterentwicklung werden lassen
- Rolle, gesellschaftliche Integration zu fördern, annehmen
- Sich in gesellschaftliche Fragen einmischen

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit**